

Ulsinger Dörger, 02.01.19

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 40 Zeilen veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Gigantomanie

Zur Diskussion um einen Windenergiepark in Neu-Anspach:

Ich habe eigentlich gar nichts gegen Windräder – auch nicht vor meiner eigenen Tür. Selbst wenn ich als „Normalbürger“ heute gar nicht mehr bewerten kann, ob es hier noch um ökologische Notwendigkeit oder eher wirtschaftliche Interessen geht, so gilt für mich noch der Grundsatz: Wer „A“ sagt (Atomausstieg), der muss auch „B“ sagen (alternative Energien) – auch wenn klar ist, dass wir niemals alle konventionellen Kraftwerke durch Windkraft ersetzen können.

Das bedeutet aber noch lange nicht, dass man deshalb zu allen Maßnahmen Ja und Amen sagen muss. Laut FAZ vom 29.12. liegt die mittlere

Turmhöhe von neu installierten Anlagen bei „nur“ 112 Metern (Planung für Anspach: Nabenhöhe 140 Meter, Gesamthöhe: 200 Meter) – und solche Anlagen stehen nicht alle exponiert auf einer Hügelkette. Erst seitdem der Mast zur Messung der Windstärke steht, kann ich erahnen, wie monströs sich fünf Windräder darstellen, die die doppelte Höhe des Messturms (also circa 200 Meter) und einen Durchmesser von rund 20 Metern am Boden haben werden.

Deshalb halte ich auch den Vorwurf des Bürgermeisters für nicht reell, man hätte sich ja rechtzeitig informieren können – denn erst jetzt kann man „ermessen“, was da auf uns zukommt. Muss ich als Bürger die gewählten Organe unserer Stadt permanent kontrollieren, um sicher zu sein, dass kein Schaden angerichtet wird? Der gestellten Aufgabe, öffentliche Maßnahmen im Sinne der Bürger dieser Stadt durchzuführen, ist man hier meines Erachtens nicht gerecht geworden.

Axel Hauer
61267 Neu-Anspach